

SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK — BANQUE NATIONALE SUISSE
BANCA NAZIONALE SVIZZERA

ZÜRICH-BERN

AARAU, BASEL, GENÈVE, LAUSANNE, LUGANO, LUZERN, NEUCHÂTEL, ST. GALLEN,
 BIEL, LA CHAUX-DE-FONDS, WINTERTHUR

Altdorf, Bellinzona, Chur, Fribourg, Herisau, Liestal, Schaffhausen, Schwyz, Sion, Solothurn, Weinfelden, Zug

DIREKTORIUM
I. DEPARTEMENT

BRIEF-ADRESSE

POSTFACH 204, 8022 ZÜRICH 1

TELEGRAMM-ADRESSE

DIRECTIONAL

TELEX DIRECTIONAL Nr. 52 400

TELEPHON Nr. 23 47 40

POSTCHECK-KONTO Nr. 80-939

Zürich, 4. August 1966

E. V. D. KANTONENSGEBIET	
6. AUG. 1966	
Generalsekretariat	
Handel	<input checked="" type="checkbox"/>
Ein + Ausfuhr	
Biga	
Landwirtschaft	
Veterinäramt	
Delegierter	
Freiskontrolle	
Uhrenindustrie	
Reg. Nr.	1612.12

An das

Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement

Eidgenössische Finanz- und Zolldepartement

Eidgenössische Politische Departement

B e r n

Betr. Internationale \$-Anleihe der Philips International
 Finance S.A., Luxemburg

Hochgeachteter Herr Bundespräsident,

Hochgeachtete Herren Bundesräte,

1. In einer Aussprache, die im vergangenen Früh-jahr zwischen unserem Direktorium und Vertretern der drei Grossbanken über Kapitalexporthfragen stattfand, haben letztere einmal mehr darauf hingewiesen, dass unser Land als wichtiger internationaler Finanzplatz in den letzten Jahren an Bedeutung eingebüsst und die Schweiz im Emissionsgeschäft für ausländische Rechnung viel Terrain verloren habe. Gleichzeitig hätte das internationale Emissionsgeschäft, das von Banken anderer europäischer Länder energisch vorangetrieben worden sei, rapide an Umfang zugenommen. Es stehe jedoch fest, dass ein massgeblicher Teil dieser durch ausländische Banken begebenen Anleihen bei der in- und ausländischen Depotkundschaft der Schweizerbanken untergebracht worden sei. Das internationale Anleihengeschäft lebte mithin von der grossen Placierungskraft unserer Institute, ohne dass diese aber in den Genuss der Vorteile gelangten, die ihnen als Konsortialbanken zugekommen wären.



Um dieser unerfreulichen Situation zu begegnen, gaben die Vertreter der Grossbanken von ihrer Absicht Kenntnis, zur Erschwerung des freihändigen Verkaufs internationaler Anleiheobligationen durch Vertreter ausländischer Banken und Maklerfirmen ein erweitertes schweizerisches Emissionskonsortium für internationale Auslandsanleihen ins Leben zu rufen, dem neben den fünf Grossbanken auch die im Emissionsgeschäft tätigen Privatbanken angehören sollen. Die Meinung war die, dass dieses Konsortium sich an einigen wenigen ausländischen internationalen Anleihen beteiligen würde. Die Konsortialmitglieder hätten sich zu verpflichten, bei andern internationalen Anleihen passiv zu bleiben und hinsichtlich der Anleihen, an denen das Konsortium mitwirkt, von ausländischen Banken keine zusätzlichen Titel zu beziehen. Die beteiligten Banken erhoffen mit dieser Lösung eine Kanalisierung und Kontrolle der zu Anlagezwecken ins Ausland fliessenden Mittel. Für den schweizerischen Fiskus hätte dies zudem den Vorteil, dass die auf Grund von Festübernahmen unserer Banken in der Schweiz zu placierenden Titel dem eidgenössischen Emissionsstempel von 1,2 % unterworfen sind.

2. Als erstes Geschäft im Rahmen des vorstehend genannten Konsortiums unterbreitet uns der Schweizerische Bankverein das Projekt für die Beteiligung der Schweiz an einer internationalen Dollar-Anleihe der Philips International Finance S.A., Luxemburg. Er teilt uns mit, dass das Bankhaus N.M. Rothschild & Sons, London, beabsichtige, in Verbindung mit der Amsterdam Rotterdam Bank N.V. und dem Bankhaus Pierson, Heldring & Pierson, Amsterdam, anfangs September durch Vermittlung eines internationalen Bankkonsortiums eine Euro-Dollar-Anleihe der Philips International Finance S.A., Luxemburg, aufzulegen, für die folgende hauptsächlichsten Bedingungen in Aussicht genommen sind:

- Betrag: \$ 25'000'000;
- Mittlere Laufzeit: 8 - 10 Jahre;
- Ausgabebedingungen: gemäss den dannzumal herrschenden Marktverhältnissen; heute würde ein Zinssatz von $6\frac{1}{2}$ % in Aussicht genommen und der Emissionspreis so festgesetzt, dass sich eine Rendite von ca. 6,6 - 6,7 % ergeben würde;
- Sicherstellung: Garantie der N.V. Philips Gloeilampenfabrieken, Eindhoven (Holland);
- Kotierung: in Amsterdam, London, Luxemburg sowie im Falle einer Mitwirkung der Schweizer Banken im Emissionssyndikat in Basel, Genf und Zürich.

Wie uns der Schweizerische Bankverein bekannt gibt, sind die drei schweizerischen Grossbanken eingeladen worden, dem Emissionskonsortium en nom mit einer Beteiligung von \$ 10'000'000 beizutreten. Die drei Grossbanken haben der Syndikatsleitung ihre grundsätzliche Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Emissionsgeschäft unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die zuständigen Bundesinstanzen zugesagt. Dabei hätte es, wie der Schweizerische Bankverein ausführt, die Meinung, dass die Banken "dieses Emissionsgeschäft erstmals über das in Gründung begriffene Schweizerbanken-Konsortium für internationale Auslandsanleihen abwickeln werden, dem ausser den drei Grossbanken noch die Bank Leu & Co. A.G., die Schweizerische Volksbank, die Vereinigung der Genfer Privatbankiers, die Herren A. Sarasin & Cie, die Privatbank & Verwaltungsgesellschaft und die Gruppe Zürcher Privatbankiers angehören werden". Die Banken betrachten diese Emission als erstes Geschäft, das über das erweiterte Schweizer-Syndikat für internationale Auslandsanleihen abgewickelt werden soll, als besonders geeignet, gelingt es doch dadurch dem "schwarzen" Kapitalexpert zu steuern und den in der Schweiz unterzubringenden Teilbetrag dieser Anleihe auf den von der Nationalbank genehmigten Betrag zu beschränken.

Im eigenen Namen sowie in demjenigen der Schweizerischen Kreditanstalt und der Schweizerischen Bankgesellschaft bittet daher der Schweizerische Bankverein, das schweizerische Bankensyndikat im Sinne von Art. 8 BkG zu ermächtigen,

- a) mit einem Teilbetrag von \$ 10'000'000 an dieser Emission mitzuwirken und
- b) die Anleihe, unter dem Vorbehalt der zu gegebener Zeit noch einzuholenden Zustimmung der Schweizerischen Zulassungsstelle, an den Börsen von Basel, Zürich und Genf einzuführen.

Im Hinblick auf die in den vorstehenden Ausführungen geschilderte Sachlage möchte das Direktorium gegen die Mitwirkung der Schweizerbanken an der internationalen \$-Anleihe der Philips International Finance S.A. im Betrage von \$ 10'000'000 keine Einwendungen erheben. Dabei hätten sich allerdings die Banken wie bei den jüngsten internationalen Anleihen zu verpflichten, dass mindestens die Hälfte der schweizerischen Quote bei ausländischen Klienten placiert wird und dass für die Anleihe keine grosse Propaganda entfaltet wird, d.h. die Werbung sich auf einen individuellen Prospektversand durch die beteiligten Banken zu beschränken hätte.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns auch Ihre Stellungnahme zum vorliegenden Anleihensgesuch bekanntgeben wollten. Der Schweizerische Bankverein wäre im übrigen für eine sehr vertrauliche Behandlung dieses Kapitalexportgesuches zu besonderem Dank verpflichtet, da über die beabsichtigte schweizerische Mitwirkung an diesem Emissionsvorhaben im Augenblick nur ein kleiner Kreis orientiert sei.

Genehmigen Sie, hochgeachteter Herr Bundespräsident, hochgeachtete Herren Bundesräte, den Ausdruck unserer vollkommenen Wertschätzung.

SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK

